

von den Verunreinigungen Abstand nimmt. Das Gummierz enthält statt Natron, Kalkerde, den Eliasit Talk und Kalkerde.

Das orangefarbige Urangelb ist ebenfalls wasserhaltiges saures, uransaures Natron, welches beim Glühen das Wasser verliert und in das wasserfreie dunkelorangeurangelb übergeht. Das unter dem Namen Uranoxyd (hydrat) im Handel vorkommende Product enthält noch mehr oder weniger Ammoniak. Es geht beim Glühen in das grüne Oxyduloxyd über, bei stärkerer Glühhitze erhält man das schwarze Oxyduloxyd. Setzt man das lichte oder das orangefarbige Urangelb mit Kohlenpulver gemengt einer heftigen Glühhitze aus, so werden dieselben ebenfalls in das schwarze Uranoxyduloxyd verwandelt.

Die Uranpräparate werden zum Färben des Glases und bei der Porzellan- und Emailmalerei benutzt. Das salpetersaure Salz wurde als Wothlisches Salz in der Photographie verwendet.

Die Absatzmenge des in Joachimsthal dargestellten Urangelbes steigerte sich seit dem Jahre 1852 bis 1853 in dem Maasse, als das Product mehr und mehr bekannt wurde. Im ersten Jahre wurden die dargestellten 15 Ctr. kaum an den Mann gebracht, der Absatz steigerte sich bald auf 20, im Jahre 1859 auf 30 Ctr. und so fort, so dass gegenwärtig jährlich beiläufig 70 Ctr. im Werthe vor 85 000 fl. (170 000 Rmk.) dargestellt werden ¹⁾.

Der Preis des Urangelbs, welcher vor dem Jahre 1852 bis auf 36 fl. Silber gestiegen war, wurde nach der ersten Einrichtung der Joachimsthaler Fabrik im Interesse der Glas- und Porzellanindustrie auf 12 fl. festgesetzt.

Gegenwärtig beträgt derselbe:

für das lichtgelbe	pr. W. Pfd. 12 fl.
„ „ orange	„ „ „ 12 „
„ „ dunkelorange	„ „ „ 14 „
„ „ Uranoxydhydrat	„ „ „ 14 „
„ „ schwarze Uranoxyduloxyd „ „ „	18 „

Die hohe durch den Darstellungsprocess bedingte Reinheit des Productes und die Billigkeit des Verfahrens wurden zu wiederholten Malen durch Preise ausgezeichnet; so erhielt die Uranfabrik in Joachimsthal:

- 1854 in München die Ehrenmedaille,
- 1855 in Paris die Preismedaille I. Classe in Silber,
- 1862 in London die Preismedaille,
- 1867 in Paris die *Hors-concours*-Medaille,
- 1871 in Eger die goldene Medaille.

¹⁾ Die Manipulationskosten sammt Regie exclusive der Bergbaukosten betragen nicht ganz 2 fl. österr. W. (4 Rmk.) pr. 500 g Urangelb.